

**Erfahrungsbericht: Auslandsjahr Korea 2018 (18.02.18 – 24.03.19)**

Im Folgenden werde ich einen Erfahrungsbericht über mein insgesamtes Auslandsjahr in Korea schreiben. In meinem Jahr in Korea habe ich die Korea University besucht und vier Sprachkurse (Level 3 bis Level 6), sowie einen Politikkurs im Frühlingsemester belegt.

Sprachkurse

Der Einstufungstest besteht an dem Korean Language Center (KLC) daraus eine Selbstvorstellung zu schreiben und ein kurzes Interview zu führen. Die meisten unserer Studenten wurden in Level 3 oder Level 4 eingestuft und sind alle damit soweit ganz gut zurechtgekommen. Ich habe meine Sprachkurse mit Level 3 begonnen obwohl mir die Möglichkeit in Level 4 zu beginnen angeboten wurde und ich bin im Nachhinein sehr froh über meine Entscheidung. Ich habe von Kommilitonen gehört, dass Level 4 zwar machbar ist, allerdings habe ich mich persönlich nicht genug darauf vorbereitet gefühlt. Ich bin wirklich glücklich über meine Entscheidung mit Level 3 zu beginnen, da ich so die Möglichkeit hatte mich an den Aufbau der Sprachkurse zu gewöhnen, ohne extrem überfordert zu werden. Da die Studenten in Tübingen mit den Büchern der Korea University lernen hat man in Level 3 wirklich keinerlei Lücken oder Probleme mit den anderen Studenten mitzuhalten. Nachdem ich Level 3 und Level 4 abgeschlossen habe, hatte ich den Wunsch auch noch zusätzlich Level 6 zu machen und ich habe eine meiner Lehrerinnen kontaktiert und im folgenden Semester selbst die Kosten für einen vierten Sprachkurs übernommen. (Als Austauschstudent an der Korea University erhält man zudem 20% Rabatt auf die Sprachkurse)

Um den Inhalt der Sprachkurse zu thematisieren, meiner Meinung nach habe ich durch den Level 3 und Level 4 Sprachkurs das Wichtigste an Grammatik und Vokabeln für den Alltag gelernt, wohingegen ich in Level 5 und Level 6 mehr das Gefühl hatte auf den TOPIK-Test und das Studieren an einer koreanischen Universität vorbereitet zu werden. Die Sprachkurse sind ebenfalls sehr lernaufwändig falls man gute Noten erzielen möchte, weshalb ich sehr froh bin nebenbei nicht allzu viel andere Kurse gemacht zu haben. Ich persönlich habe wirklich jeden Tag für die Sprachkurse gelernt, insbesondere ab Level 5, da mit jedem Sprachkurs die Menge an Vokabeln und Aufgaben außerhalb des Unterrichts stark zunimmt. Aber ich denke, dass besonders das tägliche Lernen meine Sprachfähigkeiten sehr verbessert hat. Ich werde auch weiterhin versuchen mein Koreanisch mit dem gleichen Aufwand zu verbessern.

Der Prüfungsstil der Sprachkurse ist zunächst sehr ähnlich wie die Prüfungen im Tübinger Sprachkurs. Es gibt jeweils eine Prüfung in Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen, wobei sich die Sprechprüfung noch einmal in zwei Prüfungen teilt. Bei Level 3 und Level 4 besteht die Sprechprüfung jeweils bei der Zwischenprüfung aus einem Interview und einem kurzen Roleplay mit einem Partner und bei der Abschlussprüfung aus einem Interview und einer Präsentation. In Level 5 setzt sich die Zwischenprüfung aus einem Jobinterview und einem Interview zusammen und die Abschlussprüfung wie in den Semestern davor aus einer Präsentation und einem Interview. In Level 6 ist ein Teil der Zwischenprüfung eine Gruppendebatte und der andere ein Interview und die Abschlussprüfung ist ein Abschlussprojekt, welches entweder das Anfertigen einer 10-minütigen Dokumentation oder Nachrichtensendung ist oder eine 20-minütige Präsentation. Unter dem Semester gibt es zusätzlich noch ab und zu Wochenprüfungen, in welchen meist die Themen der letzten oder der letzten zwei Wochen abgefragt werden und kleine Präsentationen und Schreibaufgaben, die auch in die Endnote mit einfließen. Zum Thema Benotung wurde mir von höheren Semestern oft gesagt, dass es nicht einfach ist gute Noten zu bekommen und das vor allem Chinesen in den Kursen bessere Noten haben. Ich muss allerdings ganz ehrlich sagen, das trifft nur zu, da viele meiner chinesischen Mitschüler nicht nur ein bisschen fleißiger sind, sondern wirklich von morgens bis abends lernen und den Unterricht bis ins Detail vor- und nachbereiten. Wenn man sich selbst auch etwas anstrengt, habe ich persönlich die Erfahrung gemacht, dass es wirklich möglich ist auch gute Noten zu haben. Die Sprachkurse hier sind unter anderem auch etwas großzügiger was Abwesenheit betrifft und man darf insgesamt 40 Stunden ohne Entschuldigung fehlen, wenn man diese Zahl allerdings überschreitet besteht man das Level nicht und mit 40 Fehlstunden verpasst man auch sehr viel Inhalt und Stoff, der sehr schwer ist, wieder aufzuholen, da es keine Wiederholung im Unterricht gibt. Es reicht aber auch ehrlich gesagt oft nicht nur im Unterricht anwesend zu sein, sondern erfordert auch etwas mehr Lernaufwand, insbesondere für die Zwischen- und Abschlussprüfungen.

Der Aufbau der Sprachkurse an der Korea University unterscheidet sich jedoch schon sehr von dem der Sprachkurse in Tübingen. Es gibt keine festgelegten Zeiten für Schreiben, Sprechen, etc., sondern Kapitel werden einfach von Anfang bis zum Ende der Reihe nach abgearbeitet. Für mich war es nicht so schwer mich an diesen Unterrichtsstil zu gewöhnen, es war mehr eine Umstellung jeden Tag 4 Stunden Koreanisch-Unterricht zu haben. Diese 4 Stunden sind allerdings wirklich durchstehbar, es gibt regelmäßig alle 50 Minuten eine 10-20 Minuten Pause und der Unterricht fühlt sich oft weniger nach Unterricht an, sondern mehr nach einem Gespräch mit Freunden. Dies ist auch ein sehr wichtiger Aspekt. Man verbringt in der Woche

20 Stunden mit den anderen 15 Mitschülern und wird so früher oder später auch sehr eng mit diesen. Vor allem wenn die anderen kein Englisch können ist es eine sehr gute Übung mit diesen Leuten gezwungen zu sein auf Koreanisch zu reden und auch etwas über andere Länder zu lernen und Freunde aus der ganzen Welt kennenzulernen.

Eine wichtige Lektion, die ich in den Sprachkursen an der Korea University gelernt habe und die ich gerne in meinem Erfahrungsbericht teilen möchte ist die, dass es immer jemanden gibt der besser sein wird und dass das einen nicht entmutigen sollte. Ich persönlich hatte in Tübingen in den Sprachkursen nie große Probleme und habe mich immer zu den Guten gezählt, aber als ich nach Korea kam und am ersten Tag in meinem Level 3 Sprachkurs saß, habe ich gemerkt, dass ich mich selbst wohl doch etwas überschätzt habe. Ich habe eine Chinesin getroffen, die nur nach 7 Monaten Lernen eine fast perfekte Aussprache hatte, eine Inderin, die sich alles selbst beigebracht hatte und mit so viel Selbstvertrauen Konversationen über Themen geführt hat, die erst ab Level 5 behandelt werden und einen Japaner, der es geschafft hat in fast jeder Prüfung volle Punktzahl zu haben obwohl er zum Großteil nicht einmal aufgepasst hat im Unterricht. Ich musste mich in diesem einen Jahr wirklich anstrengen und habe mit wirklich hohem Aufwand auch gute Noten erreicht. Was ich allerdings daraus gelernt habe ist, dass es immer andere Leute gibt, die etwas besser können oder das gleiche wie man selbst mit sehr viel weniger Aufwand erreichen. Das heißt nicht, dass man sich unterkriegen lassen sollte oder einfach aufgeben sollte, sondern stattdessen versuchen einen Weg zu finden sich selbst zu verbessern und aufhören sich mit anderen zu vergleichen. Jeder lernt eine Sprache unterschiedlich schnell und hat unterschiedliche Voraussetzungen, das heißt aber nicht das nicht jeder in der Lage ist das gleiche zu erreichen. Was mir der Sprachkurs also vor allem vermittelt hat ist Durchhaltevermögen und die Fähigkeit mich selbst zu motivieren. Ich denke, dass das eine Lektion ist, die viele in Korea lernen werden und die auch sehr hilfreich für das weitere Leben ist.

Alles in Allem bin ich wirklich sehr zufrieden mit den Sprachkursen. Das Tempo ist zwar sehr schnell und ich würde nicht behaupten, dass ich noch jede einzelne Vokabel, die ich gelernt habe, auch noch kann, aber ich habe trotzdem das Gefühl, dass ich sehr viel mitgenommen habe. Ich habe Freunde aus den verschiedensten Ländern gefunden und nicht nur mein Koreanisch und mein Wissen über die koreanische Kultur verbessert, sondern auch noch sehr viel über andere Kulturen gelernt. Ebenfalls waren alle Lehrer, die ich in meinen vier Sprachkursen hatte, wirklich freundlich und auch außerhalb des Unterrichts immer für einen da und haben sich immer viel Mühe gegeben das Klassenklima so angenehm wie möglich zu gestalten. Ich kann

dementsprechend die Sprachkurse wirklich empfehlen und hoffe, dass auch noch viele dieses Angebot nutzen werden.

### Inhaltskurse

Ich habe in Tübingen in meinem dritten Semester einen e-school Kurs für Wirtschaft belegt und musste demnach in Korea nur noch einen Politikkurs absolvieren. Der Kurs, den ich belegt habe, hieß „Seminar on Korean Politics“ und wurde von Professor Kim Doo-Jin unterrichtet, welcher auch schon einige Zeit in Frankfurt gelehrt hat. Der Kurs war an sich sehr stark auf Wirtschaftspolitik ausgerichtet und behandelte auch einige Themen der internationalen Beziehungen. Ich habe das Gefühl, dass ich durch diesen Kurs einen anderen Blickwinkel auf die geschichtlichen Aspekte von Korea bekommen habe und bin wirklich froh diesen Kurs belegt zu haben.

Im Allgemeinen ist es etwas schwer für uns Austauschstudenten in die gewünschten Inhaltskurse zu kommen, da es in jedem Kurs nur eine gewisse Anzahl an Plätzen für Austauschstudenten gibt. Zudem werden nicht jedes Semester die gleichen Kurse angeboten und oft gibt es keine Kurse die 100% den Anforderungen des Studienplans entsprechen. Deshalb ist es meiner Meinung nach sehr sinnvoll sich im Voraus zu informieren und falls möglich auch schon einen e-school Kurs in Tübingen zu belegen.

Ich persönlich habe meinen Inhaltskurs im ersten Semester belegt und falls man nur vor hat einen Kurs zu machen, würde ich das auch jedem empfehlen. Zum einen, da man in der Regel am Anfang noch einfachere Sprachkurse mit weniger Arbeitsaufwand hat und zum anderen, da man nie weiß ob man im zweiten Semester in die Kurse kommt, in die man möchte. Für mich war es außerdem tatsächlich angenehm auch einen Kurs an der Uni zu haben, der etwas anderes ist als der Sprachkurs, man muss sich jedoch bewusst sein, dass es oft etwas anstrengend werden kann, besonders wenn man gute Noten haben möchte.

Da ich nur einen Politikkurs belegt habe, habe ich mit den Wirtschaftskursen an der Korea University leider keine Erfahrungen. Es gibt allerdings sehr viel mehr Wirtschaftskurse für Austauschstudenten als Politikurse, jedoch ist der Großteil dieser Kurse an diejenigen gerichtet die Wirtschaft studieren und es gibt selten Wirtschaftskurse, die nur eine allgemeine Übersicht bieten. Ebenfalls habe ich von Kommilitonen, die Wirtschaftskurse belegt haben gehört, dass es oft sehr schwierig ist mitzuhalten, da der Großteil des Kurses meist Wirtschaftsstudenten sind.

Aus meiner Perspektive macht es sehr viel Sinn einen e-school Kurs in Tübingen zu belegen und sich rechtzeitig über die angebotenen Kurse an der Korea University zu informieren, sowie

unbedingt den Anmeldeanweisungen rechtzeitig zu folgen. Es war für mich am Anfang wirklich etwas schwer das Anmeldungssystem zu verstehen, aber dafür gibt es eine mehr als ausführliche Anleitung, die alle Austauschstudenten zugeschickt bekommen. Ich habe mit meinem Kurs sehr positive Erfahrungen gemacht, ich habe allerdings auch von Kursen mit sehr viel Arbeitsaufwand gehört. Der Arbeitsaufwand für Inhaltskurse kann wirklich oft sehr viel höher sein als der für Kurse in Deutschland. Es ist hier nicht ungewöhnlich, dass man in einem einzigen Kurs Präsentationen, Zwischen- und Abschlussprüfung und Hausarbeiten hat. Man sollte sich deshalb wirklich vorher im Syllabus der Kurse über die Anforderungen informieren, um nicht komplett hilflos und überfordert zu sein. Besonders in Wirtschaftskursen ist oft Vorwissen erforderlich und zum Teil auch Mathekenntnisse, also sollte man sich wirklich genau über die Kurse informieren und in der Add- und Dropphase sofort den Kurs wechseln, wenn man merkt, dass der Kurs zu hohe Anforderungen hat oder trotz der Kursbeschreibung nicht auf Englisch unterrichtet wird. Es ist auch wichtig sich über das Benotungssystem zu informieren. In koreanischen Kursen wird oft das System der relativen Benotung verwendet, dies bedeutet man wird nicht an seinen Prüfungsergebnissen gemessen, sondern immer in Relation zu den anderen Studenten im Kurs. So ist es möglich gute Noten zu bekommen, selbst wenn man nach deutschen Standards den Kurs nicht gut bestehen würde. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass dieses System tendenziell eher dazu führt, dass man bessere Noten hat als man eigentlich verdient hat, man kann das allerdings nicht generalisieren, da es immer noch abhängig von Kurs und Professor ist. Es ist also sinnvoll sich vor der Anmeldung in einem Kurs den Syllabus und die Kursanforderungen durchzulesen, jedoch ist es trotzdem eher Glück ob man einen guten Kurs bekommt oder nicht.

### Leben in Korea

Bevor wir nach Korea kamen wurden wir besonders wegen den Essenspreisen vorgewarnt und uns wurde ans Herz gelegt Vitamintabletten und weiteres zur Sicherheit mit nach Korea zu nehmen. Ich muss allerdings sagen für mich persönlich war es gut möglich eine ausgewogene Ernährung zu haben. Probleme gibt es vermutlich eher für Vegetarier und Veganer. Wenn man sehr wählerisch beim Essen ist und hohe Ansprüche hat, muss man auch damit rechnen, dass man etwas tiefer in die Tasche greifen muss. Ebenso wenn man vor hat sich hauptsächlich von westlichem Essen zu ernähren, denn Dinge die wir als selbstverständlich ansehen oder für 50 Cent im Supermarkt kaufen, können hier plötzlich das zehnfache kosten, falls man es überhaupt finden sollte. Wenn man jedoch offen ist was Essen betrifft kann man hier gut und einigermaßen gesund und erschwinglich über die Runden kommen. Meiner Meinung nach gewöhnt man sich auch sehr schnell an die Esskultur hier, besonders wenn man viel mit Freunden unternimmt.

Am Anfang ist es natürlich eine Umstellung etwas mehr auf Obst und Gemüse verzichten zu müssen, aber es gibt in Korea auch sehr viele Märkte, auf denen man diese Produkte etwas günstiger erwerben kann. Ich glaube in einem Jahr ist es schon möglich sich an die Ernährungsumstellung zu gewöhnen.

Ein anderes Thema, welches oft diskutiert wird und auch Zusammenhang mit Essen hat ist die Trinkkultur in Korea. Ich muss ehrlich sagen, ich habe keinerlei schlechte Erfahrungen damit gemacht. Solange man seine Grenzen kennt sollte es wirklich kein Problem darstellen, vor allem Ausländern gegenüber sind viele noch sehr verständnisvoll und akzeptieren ein klares ‚Nein‘ auch wirklich. Es ist trotzdem empfehlenswert sich etwas mit den Regeln der koreanischen Trinkkultur auseinanderzusetzen, um nicht negativ aufzufallen.

Eine andere Sache, die ich noch aufführen möchte und die mir persönlich sehr gefällt ist die Cafékultur in Korea. Es ist hier vollkommen in Ordnung mehrere Stunden in einem Café zu verbringen und dort zu lernen. Bibliotheken hier an Unis sind meistens sehr stille Lernbereiche und für mich persönlich ist es schwerer mich an solchen Orten zu konzentrieren, deshalb bin ich sehr froh über die Möglichkeit in Cafés zu lernen. Es ist allerdings anzumerken, in vielen Cafés vor allem wenn man dort länger bleiben kann und WLAN hat sind die Kaffeepreise etwas höher und man sollte sich dessen immer etwas bewusst sein, da dies schnell eine Kostenfalle werden kann.

Als letztes Thema im Zusammenhang mit dem Leben in Korea möchte ich das Reisen aufführen. Es ist sehr einfach und auch günstig in Korea mit Fernbussen zu reisen. Ich versuche vor allem an den Wochenenden öfter auch mal Seoul zu verlassen und andere Teile des Landes zu sehen. Es gibt natürlich auch in Seoul mehr als genug zu entdecken, aber meiner Meinung nach macht es Sinn auch andere Aspekte des Landes kennenzulernen. Am Anfang war es für mich etwas schwierig mich vor allem mit den Fernbussen zurechtzufinden und ich habe mich auch öfters in anderen Städten verirrt, aber so etwas sind Erinnerungen, die diesen Auslandsaufenthalt für mich sehr besonders machen. Vor allem, da ich immer wieder Sprachkurse und Inhaltskurse habe und bis jetzt seit meiner Ankunft in Korea noch nicht wirklich Ferien hatte, ist Reisen am Wochenende wie eine kurze Pause, die man wirklich oft gebrauchen kann. Deshalb kann ich es auch allen wirklich empfehlen wenigstens ab und zu mal ans Meer oder in andere Städte zu fahren, da es wirklich nicht teuer ist und etwas Abwechslung zum sehr anstrengenden Alltag hier bringt.

Ein weiterer Punkt sind Arztbesuche. Ich hatte das Glück nicht ernsthaft krank geworden zu sein während meines Aufenthalts in Korea, aber in meinem Umfeld habe ich dies von einigen

Leuten mitbekommen. Es ist generell immer empfehlenswert in die Krankenhäuser der Universität zu gehen, da es dort meist englisch-sprechendes Personal gibt und man alle Rechnungen auf Englisch ausstellen lassen kann was sehr wichtig ist für die Auslandskrankenversicherung. Man sollte außerdem die Behandlungspreise hier nicht unterschätzen, besonders da man diese sofort nach der Behandlung begleichen muss. Falls also ein Arztbesuch anstehen sollte, sollte man sich auf jeden Fall mit genug Geld und den Infos der Auslandskrankenversicherung vorbereiten.

### Persönliches Fazit

Um zu meinem persönlichen Fazit zu kommen, ich habe das Gefühl, dass mich mein Auslandsjahr in Korea in meinem Leben sehr viel weiter gebracht hat. Ich bin mir jetzt etwas sicherer über meine Pläne in der Zukunft geworden und habe viele Freundschaften geknüpft, die ich auch weiter pflegen werde. Ich bin mir sicher, dass meine Entscheidung für die Korea University die richtige war. Ich habe die Universität und die Leute, die ich hier kennengelernt habe, wirklich in mein Herz geschlossen und ich würde mich wirklich freuen irgendwann wieder zurückkommen zu können. Ich denke, dass ich durch meinen Aufenthalt hier sehr viel selbstständiger geworden bin und auch etwas erwachsener. Vor allem durch Reisen und Freunde aus verschiedensten Ländern habe ich das Gefühl sehr viel offener geworden zu sein und auch sehr viel mehr über andere Kulturen gelernt zu haben. Außerdem habe ich durch meine Zeit hier, Korea von einer ganz anderen Seite kennengelernt als nur aus der wissenschaftlichen Perspektive in meinem Studium. Aber ich habe nicht nur sehr viel über Korea und über die koreanische Kultur gelernt, sondern ich habe auch sehr viel über mich selbst gelernt. Besonders durch die Sprachkurse habe ich gelernt wo meine Grenzen sind und wie ich lerne mit Stress umzugehen. Viele in meinem Umfeld hatten vor allem wegen Stress durch Kurse Probleme und ich würde jedem raten das ganze Jahr einfach so entspannt wie möglich anzugehen und seine persönlichen Ziele zu verfolgen, sei dies Sprachkurs, Reisen oder Praktika, jeder findet seinen eignen Weg und man sollte sich nicht zu sehr von anderen mit in Stress ziehen lassen. Ich glaube ich werde aus diesem Jahr sehr viel mitnehmen für mein restliches Leben und in der Zukunft auch noch sehr oft an meine Zeit hier zurückdenken. Dieses Jahr war zwar mein erster Besuch von Korea und mein erster längerer Auslandsaufenthalt, aber genau deshalb werde ich dieses Jahr wirklich nicht so schnell vergessen und es wird sicher nicht das letzte Mal sein, dass ich nach Korea komme. Ich habe in dem Jahr hier Freunde gefunden und Ecken entdeckt, für die es sich wirklich lohnt, immer wieder zu kommen. Ich freue mich schon auf meine zukünftigen Besuche in Korea und ich werde meine Zeit hier nicht vergessen.